

einer irrthümlichen Ortsverwechslung<sup>19)</sup> willen gänzlich verwerfen zu wollen, würde offenbar Unkunde verrathen.

Steffens macht zwar in seiner angeführten Geschichte, Seite 42 und 43, eine ähnliche Einwendung, und stellt das Factum um deßwillen gänzlich in Abrede, weil er behauptet, an dem Kloster zu Lüneburg wären im 14. und 15. Jahrhundert ganz andere Männer und niemals Personen des „von Campeſchen“ Geschlechtes Abte gewesen. Was diese Behauptung anbetrifft, so ist es richtig, daß derzeit an dem St. Michaeliskloster zu Lüneburg kein Otto von Campe die Abtwürde bekleidet habe, da urkundlich um diese Zeit Werner Grote<sup>20)</sup> und nach ihm Ulrich von Barfelde<sup>21)</sup> den Abtſtab allda geführt haben; auch wird diese Thatsache durch das neueste vom Oberamtmanne Wedekind in Lüneburg aufgestellte Verzeichniß der Abte des Klosters St. Michaelis in Lüneburg vollkommen dahin bestätigt, daß daselbst niemals ein Prälat aus dem Geschlechte „der von Campe“ dem Kloster vorgestanden<sup>22)</sup>; aber eben diese urkundlichen Daten sind ein wichtiger Beleg für unsere Annahme, daß der gedachte Johann Lindenblatt sich eine Ortsverwechslung habe zu Schulden kommen lassen. Und somit steht denn urkundlich fest,

19) Derartige Namens- oder Ortsverwechslungen treffen wir in den verschiedenen Chroniken sehr oft an; wir verweisen nur auf Leibnitz, *Scrip. Rr. Br. Tom. III. pag. 585*, wo es heißt: Kaiser Lothar von Sachsen stiftete ein Kloster in Lutter bei Bremen (*Monasterium Luttere apud Bremenses*), muß doch wohl heißen „bei Braunschweig“ (*apud Brunswicenses*), und nicht bei Bremen, zumal wenn im Nachsatze folgt, wo Kaiser Lothar begraben wurde.

20) Werner Grote regierte als Abt von 1371 bis 1384 und starb am 28. Mai gedachten Jahrs.

21) Ulrich von Barfelde, Werners Nachfolger, trat noch im Jahre 1384 die Regierung an, resignirte aber durch einen Procurator zu Rom am 23. Januar 1419 seine Würde und starb am 5. Juli 1423.

22) Wedekind, *Noten zu einigen Geschichtschreibern des deutschen Mittelalters*, II. Bd. 7. Hft. S. 326, Note LX. u. ff. und III. Bd. 9. Hft. S. 39 u. 50. — Vergl. Leibnitz, *Script. Rr. Br. Tom. III. pag. 699 u. 700*. — Gebhardi, *Kurze Gesch. des Klosters St. Mich. in Lüneburg*, S. 35 ff.